

zur Geltung, deren Klagen zu erwähnen für den Dichter aller Anlaß gewesen wäre.

7. Daß Alexander von Roes — wie in späterer Zeit der Westfale Dietrich von Nieheim⁸⁰⁾ — erst in Italien ein näheres Verhältnis zur staufischen Tradition gewonnen habe, hat F. Bock in größerem Zusammenhang dargelegt und dafür auch ein neues Zeugnis beigebracht⁸¹⁾. Dabei ist zunächst nicht überraschend, daß neben sonstigem biblischen Getier auch Vögel in der staufischen und nach-staufischen Publizistik beider Parteien ihre Rollen spielen. Die kaiserfeindliche Denkschrift, die vor dem Konzil von Lyon sich vielleicht doch an den Kaiser Balduin II. und an den Patriarchen Nikolaus von Konstantinopel wandte, bezeichnet diese nach Jesaja 46, 11 als *Aves electe, quas vocavit ab oriente*⁸²⁾, während eine andere vom Kaiser sagt: *Ecce quomodo aquila grandis honore, magnarum alarum potentia, plena plumis divitiarum et varietate dolosa fallacie, magno membrorum ductu . . . venit ad Libanum candidum, videlicet domicilium sponse Christi, tulit medullam cedri* (nach Ezechiel 17, 3)⁸³⁾. Ist damit ein Angriff des Kaisers auf das Patrimonium Petri gemeint, so will das gewechselte Bild von den zwei Weihenflügeln (*ale milvi*) „Grausamkeit“ und „Untreue“ die als „Gefäße der Verworfenheit“ bezeichneten Petrus de Vinea und Vitalis von Aversa treffen. Auf den „Flügeln“ des Kaisers klebt das Blut von Priestern und Bischöfen, der Kaiser und die Kaiserlichen sind voll von List wie ein Nest von Vögeln (nach Jeremias 27). An anderer Stelle bezeichnet wohl der selbe Verfasser die Opfer des Kaisers als Vögel: als Schlange tötete er *plurimas aves volantes ad celum, iustos equidem atque sanctos*⁸⁴⁾. Sehr nahe kommt unserem Gedicht bis in den Wortlaut Salimbene, der, der Absetzung Friedrichs zustimmend, dessen Kraftverlust nicht nur mit der plötzlichen Schwächung des Adonias und des Joab (3 Reg. 2, 28 ff.) illustriert, sondern den Kaiser mit Samson vergleicht, der mit dem Haar die Kraft verlor: *Et ita accidit ei sicut avi, cuius alarum avulse sunt penne; statim enim perdit vigorem et volare non potest, quousque penne*

⁸⁰⁾ K. Pivec hat gezeigt, daß Dietrich von Nieheim in Italien mit der staufischen Briefliteratur bekannt geworden ist, vgl. jetzt die Ausgabe von Dietrichs *Viridarium Imperatorum et Regum Romanorum* von A. Lhotsky und K. Pivec, MGH. Staatsschriften des Späteren Mittelalters 5, 1 (1956).

⁸¹⁾ Vgl. oben Anm. 30.

⁸²⁾ E. Winkelmann, *Acta imperii inedita* 1 Nr. 723 S. 569; danach Graefe 121 und 126, hiernach K. Hampe, Über die Flugschriften zum Lyoner Konzil von 1245. HV. 11 (1908) 301 f., gegen O. Holder-Egger, NA. 33, 248.

⁸³⁾ Winkelmann 2 Nr. 1037 S. 713; Graefe 152.

⁸⁴⁾ Winkelmann 2 Nr. 1037 S. 717; danach Graefe 99 ff.